



MTB-Tour: Zu den geologischen Orgeln in Oberschroffen

Zum Start der üblichen Montags-MTB-Tour trafen sich um 16 Uhr 5 MTB-ler am Kirchenparkplatz in Polling. Die Rundtour führte zunächst mit Rückenwind in östlicher Richtung über die Osterwiesen bis kurz vor Kastl. Wenige Kilometer nach Kastl in Richtung Burgkirchen wurde nach rechts abgezweigt; ein ruhiges sträßchen nach Grasset. Ein schönes Teilstück führte dann entlang des Alzufers bis Hirten und von hier ging es etwas steil hinauf zu den **geolog. Orgeln** von Oberschroffen. Nach der Besichtigung des Geotops wurde vor dem Gehöft Wetzberg ein Wiesenweg befahren; das Verbindungsstück um nach Unterneukirchen zu kommen. Die Rundtour schloß sich schließlich über Wald und Grünbach zurück zum Kirchenparkplatz in Polling.

Route: Polling - Tüßling - Heiligenstadt - auf dem Kreuzweg bei Osterwies über die B299 - beim Gasthaus in Graminglks. ab auf die Sandstraße entlang des Waldes nach Klausen - Unterschlottham - Feldhütter - auf Feuchterstraße nach Kastl - Edmaier - Zimmermeister - Starneck - Brunnjodl - Bonauer - Schachen - Kalteneck - auf der Trenkermühlstraße nach Seidelschmid - am Ufer der Alz bis zur Brücke nördl. von Hirten - Oberschroffen - geol. Orgeln - zurück nach Wetzberg - Obergrund - Pinsmaier - Unterneukirchen - im Ort lks. ab in die Mauerberger Straße - Balghub - Lehen - Reiserer - Mayerhofer a.d. Leiten - Wald - Holzhausen - Pullach - Grünbach - Kundheft - Polling
(Strecke: 44 km; Zeit: 2 Std.)



...nach Kastl erwischt uns etwas Regen...



...die Auffahrt von Oberschroffen zur Abzweigung des Geotops



Entstehung der Geologischen Orgeln

Sowohl die Komponenten des Schotters als auch das Bindemittel bestehen überwiegend aus Kalziumkarbonat. Das Gestein ist daher – wie andere Kalkgesteine auch – sehr lösungsanfällig. Überwiegend lief dieser Prozess an der Grenze vom Boden zum unterlagernden Gestein ab. Dort löste Sickerwasser den Kalk aus dem Gestein, zurück blieben lehmige Böden. An einzelnen Stellen, wo das Wasser z. B. aufgrund erhöhter Porosität etwas leichter in den Untergrund einsickern konnte, verstärkte sich der Vorgang, wodurch die Porosität weiter erhöht wurde. Schließlich formte er senkrechte Lösungsröhren, in die der entstandene Lehm laufend von oben nachsackte.

Durch den Gesteinsabbau wurden bei Oberschroffen derartige Verwitterungsschlote mit einem Durchmesser von etwa einem halben Meter freigelegt. Teilweise sind sie an der Steinbruchwand zur Hälfte angeschnitten und sehen daher wie Orgelpfeifen aus. Andere liegen noch etwas hinter der Wand und sind nur von unten her in kleinen Überhängen erkennbar. Manche Röhren beinhalten noch ihre originale Lehmfüllung, aus anderen ist diese bereits nach unten herausgefallen.



Blick von unten durch eine Geologische Orgel, deren Füllung bereits fehlt.

Bedeutung dieses Aufschlusses

Bei Oberschroffen gewann man im 19. Jahrhundert Bausteine, die beispielsweise für Dammbauten entlang des Inns benötigt wurden. Dabei entstand ein eindrucksvoller Aufschluss: Dutzende bis 10 Meter hohe Verwitterungsröhren bilden hier so genannte „Geologische Orgeln“.

Dieser bayernweit einzigartige Aufschluss ist als Naturdenkmal geschützt. Klettern Sie nicht an den Felsen und entnehmen Sie kein Gestein !

Halten Sie Abstand zu den Wänden, es herrscht Absturz- und Steinschlaggefahr !



...auf dem Weg nach Unterneukirchen